

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 49 (1923)  
**Heft:** 2: Spiessbürger

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Spießer's Liebeswerben

Hochwohlgeborener Engel!  
 Gern schnitt' ich in sämtliche Borken,  
 Der Liebe Sonne und Weh.  
 Sie habens vielleicht schon bemerkt:  
 Ich schäke Sie, Dorothee!  
 Sie, blühend wie eine Dahlie,  
 Verwirren die Sinne mir schier.  
 Auch meint meine Tante Eulalie,  
 Sie pasten vortrefflich zu mir.  
 Ich leb' in gesicherter Lage,  
 Nicht Geldgier diktiert diesen Schritt,  
 Vermögen kommt gar nicht in Frage.  
 (Wieviel denn kriegen Sie mit?)  
 Ich zähl' zu den Fleißigen, Lät'gen,  
 Bin gänzlich vergangenheitsfrei —  
 Gern wird es die Zukunft bestät'gen.  
 Das Porto füge ich bei.  
 O sähen Sie jetzt meine Mienen,  
 Sie läsen ganz sicher allhier:  
 Ich schwärme, mein Fräulein, für Ihnen,  
 — Ach, dürst' ich schon sagen: für Dir!!  
 Ihr Anblick, Ihr ganz idealer,  
 Erschütter mir Seele und Leib,  
 Sie sind, gleich nach der Courths-Mahler,  
 Für mich das göttlichste Weib!  
 Dies wäre mit Heutigem Alles.  
 Nun geben Sie Antwort dem Schrieb,  
 Damit ich gegebenenfalls  
 Rechtzeitig mich wieder entlieb'!

\*

## Spießer und Dichter

Sitz zu deinem Säckel Geld,  
 Hüte ihn, stopf ihn,  
 Wackrer Spießer,  
 Sieh nicht, wie schon ein Genießer  
 Lachend dir die Hände hält.  
 Schufte, rechne, spare zünftig,  
 Duäle dein Gehirn aus Stroh,  
 Zahle fleißig und vernünftig  
 Deine Steuern im Büro.  
 Uns, die liederlichen Dichter,  
 Laß gefälligst hübsch in Ruh,  
 Lieber sind wir noch Gelichter  
 Als ein braver, guter, schlichter  
 Spießer und — ein Schaf wie du!

\*

## Philisterwaffe

Wenn ich den Spießer schändlich us',  
 Sucht er durch Grobheit endlich Schuß.

## E vero!

„Als das neue Stadt-Theater in Zürich  
 seiner Zeit frisch eingeweiht da stand“, er-  
 zählte mir mein Vater, „hatte ich eines  
 Tages auch zufällig einen reichen Müller  
 aus dem Kanton als Kunden auf meinem  
 Bureau. Um auch etwas Außergeschäft-  
 liches mit ihm zu reden, frug ich ihn,  
 ob er nicht Lust habe, sich ein klassisches  
 Stück, das an jenem Abend gespielt wurde,  
 mit mir anzusehen. Ich gab aber schlei-  
 nigst den Versuch auf, als er mit den  
 Worten zur Antwort ausholte:

„Nainai, wänn mer ä male 's Sächsi-  
 lüte gseh hät — — —.“

Da ist die heutige Spießer-Generation  
 schon anders!

Sitze ich als Sohn in ebendenselben  
 väterlichen Bureau meinem, von einem  
 ähnlichen Müller abstammenden Com-  
 pagnon gegenüber und komme mit ihm  
 auf ähnliche, für den Geist etwas kitzliche  
 Thematata zu reden. Was geschieht? Er  
 weicht den Fragen diplomatisch aus. Am  
 nächsten Tage aber läßt er bis Wochen-  
 ende als Beweis seiner Bildung einen  
 nagelneuen Faust (von Geheimrat Göthe),  
 in rotes Leder gebunden, auf seinem Schreib-  
 pulte liegen, um ihn am Samstag mit  
 Siegerblicken wieder abzuheben.

Ich war für immer geschlagen, denn  
 der Band war tatsächlich echtes rotes  
 Suchten-Leder.

\*

## Lausanne

Die Konferenz gleicht einem Karussell;  
 Trotzdem man fährt, geht's auf derselben Stell.  
 Rundumadum!

Die Erste ist sie nicht auf diesem Gleis,  
 Schon manche andre ging in gleicher Weis.  
 Rundumadum!

Bezeichnend für moderne Politik:  
 Man fährt mit Grazie und viel Geschick.  
 Rundumadum!

Halt nicht zu viel auf deinen weisen Kopf,  
 Fahr mit — die Schellenkappe auf dem Schopf.  
 Rundumadum!!!

\*

## Philister und Steuerbeamter

Ich zeig' nicht gern, wie viel ich asen hab' —  
 Da deckt er mir den ganzen Hafen ab.  
 Aufs Schleich möcht ich dem Verräter speuzen.  
 Doch wartet nur, ich glaube, später reut's n!

## „Spießer“

Junger Mensch, nicht gleich getadelt!  
 Jeder ist, wie er geboren,  
 Und ihm bleibe unverloren,  
 Was ihn zeichnet, ehrt und adelt!  
 Nicht der Herr auf stolzem Rappen  
 Gilt allein, nicht der Genießer,  
 Werte eignen selbst dem „Spießer“,  
 Ist sein Schild auch ohne Wappen.  
 Denn er ist der Ordnung Hüter,  
 Wirkt wie Del, so weich und lindernd,  
 Jede Hitze schnell vermindernnd,  
 Labfal heißerer Gemüter.  
 Ganz wie fette Salbe kühlend,  
 Klebt er, ein moralisch' Pflaster.  
 Doch dem Spötter, dies nicht fühlend,  
 Ist es darum nur verhasster.  
 Blut hat er wie Tinte dicklich,  
 Er, den die Instinkte treiben,  
 Allen Menschen vorzuschreiben,  
 Was verpönt ist und was schicklich.  
 Wie er seinen Spieß dann schultert  
 Mit vom Rost zerfresener Spitze  
 Und bei nur bescheidenem Wiße  
 Mit dem Essen droht und pultert!  
 Ach, die Wehr, die er erkoren,  
 Bringt nur Kinderwolk zum Schreien.  
 Darum ist ihm zu verzeihen.  
 Schließlich ist er so geboren!

\*

## Die tägliche Frage im Quirinal

Viktor Emanuel (ängstlich): „Kam-  
 merherr, haben Sie heute schon bei Mus-  
 solini angefragt, ob ich noch König bin!?“



„Du bist Schuld!“

Warum hast Du mir nicht schon lange  
 gesagt, dass Coryzol das beste Mittel  
 gegen den Schnupfen ist.

Erhältlich in Apotheken und Droge-  
 rien, hergestellt durch Wolo A.G., Zürich.

Und bist Du sehr nervös, mein Kind,  
 dann winkt Dir Linderung geschwind,  
 beinahe über Nacht und Tag:  
 Trinkst einfach nur noch Kaffee Hag.

C. Schlotterbeck  
 Basel ZÜRICH Genf

Garages  
 la Reparaturwerkstätten  
 Stocks erstklassiger Pneumatiks  
 Accessoires

Vertrauenshaus der  
 216  
 Automobil-Branche!

Verlangen Sie bitte Referenzen

Generalvertreter der Amil-Car, Essex, Zedel, Peugeot, Hudson-Six,  
 Leon Paulet, Hispano-Suiza, Maybach.